

Einstieg ins Modul 1: Wir und die anderen

Arbeit mit den Abbildungen

❖ S. XXX

Lösung: 1G; 2K; 3C; 4E; 5F; 6H; 7B; 8D; 9I; 10J; 11L; 12A

Einführung der Begriffe *Sprechen, Schreiben, Lesen und Hören*

Im KB auf S. 8–9 ist im unteren Bereich aufgeführt, was die Sch im ersten Modul lernen. Die Lerninhalte sind den vier Grundfertigkeiten *Sprechen* und *Schreiben* (aktive Fertigkeiten) sowie *Lesen* und *Hören* (passive Fertigkeiten) zugeordnet. Die Sch begegnen diesen Begriffen von Anfang an, deshalb sollten sie gleich zu Beginn des ersten Moduls eingeführt werden.

- 1 Zeigen Sie im KB auf die Symbole *Sprechen, Schreiben, Lesen* und *Hören* und lesen Sie sie vor. Die Sch sprechen nach.
- 2 Üben Sie diese zentralen Unterrichtswörter mit den Teilnehmenden, indem Sie Gesten dazu machen, die die Lernenden nachahmen können, z.B.

Sprechen: Bewegen Sie Ihre Hand so, dass sich die vier Finger von oben nach unten auf den Daumen zu- und wieder wegbewegen und umgekehrt. Dadurch können Sie einen sprechenden Mund darstellen. Sagen Sie dabei „*sprechen*“.

Schreiben: Machen Sie mit Ihrer Hand in der Luft die Bewegung eines Stifts nach. Sagen Sie dabei „*schreiben*“.

Lesen: Legen Sie beide Hände aneinander und blicken Sie in Ihre Handinnenflächen wie in ein Buch. Sagen Sie „*lesen*“.

Hören: Halten Sie sich eine Hand hinter Ihr Ohr und sagen Sie „*hören*“.

Fordern Sie die Sch auf, jeweils Geste und Wort zu wiederholen. Dadurch werden Wortschatz und Bewegung assoziativ miteinander verknüpft, was dazu führt, dass sich die Sch die Wörter besser merken können. Die Sch lernen damit eine weitere Lernstrategie kennen. Wenn noch Zeit ist und die Sch Spaß an den Gesten haben, können Sie noch das folgende Spiel zum Üben einsetzen.

Spiel: Wörter und Gesten

Die Klasse stellt sich im Kreis auf. Nennen Sie die vier Begriffe in wechselnder Reihenfolge, wobei die Sch jeweils so schnell wie möglich die passende Geste dazu machen sollen. Natürlich können auch die Lernenden selbst die Begriffe nennen.

Variante: Zeigen Sie eine der vier Gesten oder lassen Sie einzelne Sch Gesten vormachen, die anderen müssen dann so schnell wie möglich das passende Wort sagen.

Lektion 1: Ja, klar! Das weiß ich.

A

Anknüpfend an die Unterrichtseinheit „Wie heißt du?“ lernen die Sch im Teil A weitere Ländernamen kennen, zwei davon mit bestimmtem Artikel. Außerdem werden die Zahlen von eins bis zwölf eingeführt.

A1 Ordne die Briefmarken zu.

- 1 Die Sch betrachten die Doppelseite im Buch.
- 2 Schreiben Sie *Briefmarke* an die Tafel. Sie können auch einen Briefumschlag mit Marke an die Tafel zeichnen und beides entsprechend beschriften (*Brief, Briefmarke*).

MS 3 Sprechen Sie kurz in der Muttersprache über das Thema Briefmarken, z.B. ob jemand aus dem Kurs Briefmarken sammelt.

- 4 Die Sch schauen sich die Ländernamen an.

MS Fragen Sie die Sch, welche Länder das in ihrer Muttersprache sind.

- 5 In Partnerarbeit ordnen die Sch die Länder den Briefmarken zu und schreiben die Nummern der Briefmarken in der entsprechenden Reihenfolge in ihre Schreibhefte. Sagen Sie den Sch, dass es kein Problem ist, wenn sie einzelne Marken nicht zuordnen können. Weisen Sie auf die Weltkarte im Hintergrund hin, auf der die Länder farblich markiert sind.

A2 Eins ..., zwei ..., drei ...

a

- 1 Die Sch hören den Hörtext und ergänzen gegebenenfalls im Schreibheft die Nummern der Briefmarken, die sie noch nicht zuordnen konnten.

Tipp: Manche Lerner finden eher Zugang über die Abbildungen, andere orientieren sich gern über das Hören. Die eingespielten Melodien und landessprachlichen Gesprächsausschnitte bieten somit einen weiteren Zugang, um die Aufgabe zu lösen.

- 2 Die Sch vergleichen anschließend die Lösungen in der Klasse.

Lösung: 1 Polen; 2 Österreich; 3 Italien; 4 Brasilien; 5 Russland; 6 Südafrika; 7 Japan; 8 Kanada; 9 China; 10 Deutschland; 11 die Schweiz; 12 der Sudan

b

- 1 Die Sch hören den Hörtext und sprechen die Zahlen und Ländernamen nach.
- 2 Wenn es in Ihrer Klasse Briefmarkensammler gibt, bitten Sie sie, am nächsten Unterrichtstag einige internationale Marken mitzubringen und im Kurs zu zeigen. Dabei können die Ländernamen wiederholt und erweitert werden.

Zusatzaktivität: Gegenstände im Klassenraum zählen

- 1 Sammeln Sie von den Sch ein paar Kugelschreiber ein, halten Sie sie hoch und zählen Sie sie laut vor.
- 2 Geben Sie die Kugelschreiber zurück und sammeln Sie stattdessen nacheinander Radiergummis, Bleistifte, Schreibhefte etc. ein.
- 3 Halten Sie die jeweiligen Gegenstände hoch, so dass die Sch sie gut sehen können. Ermuntern Sie Freiwillige, die Gegenstände zu zählen oder zählen sie gemeinsam mit der ganzen Klasse. Dabei ist es nicht wichtig, dass die Lernenden die Gegenstände benennen können, zu diesem Zeitpunkt werden nur die Zahlen geübt.

A3 Wie heißt das Land?

- 1 Die Sch übertragen die Zahlen eins bis sechs in ihre Schreibhefte.
- 2 Die Sch hören den Hörtext zweimal. Dabei ergänzen sie zu den Zahlen schriftlich die Ländernamen. Anders als in Übung A2 müssen sie die Länder hier ausschließlich anhand der Musik und der landessprachlichen Äußerungen identifizieren. Das spricht insbesondere auditive Lernertypen an.

Lösung: eins: Italien; zwei: Russland; drei: Deutschland; vier: China; fünf: Japan; sechs: Brasilien

Zusatzaktivität: Mathetest

- 1 Schreiben Sie die Begriffe *plus (+)*, *minus (-)* und *ist gleich (=)* mit den entsprechenden Symbolen an die Tafel. Lesen Sie die Wörter einmal vor, die Sch sprechen nach.
- 2 In Partnerarbeit entwerfen die Sch einen kleinen Mathetest im Zahlenraum von eins bis zwölf. Sie notieren die Aufgaben auf einem Zettel, wobei alle Zahlen ausgeschrieben werden sollen.

- 3 Die Mathetests werden mit einer anderen Gruppe getauscht und in Partnerarbeit gelöst. Auch hierbei werden sämtliche Zahlen ausgeschrieben.
- 4 Die bearbeiteten Aufgaben werden zurückgegeben. Die Verfasser der Tests prüfen, ob ihre Aufgaben richtig gelöst wurden.

Im Arbeitsbuch Übung 1-3

Die Sch wiederholen die Zahlen und Ländernamen schriftlich. Durch die Ausschnitte aus der Weltkarte werden geographisch Interessierte und Lerner mit gutem räumlichen Vorstellungsvermögen angesprochen.

B

Die aus A bekannten Ländernamen werden mit bekannten Persönlichkeiten in Verbindung gebracht. Neu hinzu kommen *die USA* und *England*. Die Sch erweitern dabei ihre Redemittel: *Wer ist das? Das ist ... Er/Sie kommt aus ...* Sie lernen jetzt alle Personalpronomen kennen sowie die Verbkonjugation anhand des Verbs *kommen*. Die 1. und 2. Person Singular sind in der ersten Unterrichtseinheit bereits vorlaufend gebraucht worden. Jetzt kommt die 3. Person Singular und Plural hinzu. Die 1. und 2. Person Plural wird im KB präsentiert, aber noch nicht aktiv angewendet.

B1 Ländernamen, Zahlen

a

- 1 Nennen Sie durcheinander die Zahlen von 1–12. Die Sch zeigen das entsprechende Land auf der Weltkarte.
- 2 Die Sch hören den Hörtext und notieren ihre Lösungen im Schreibheft.
- 3 Sie hören den Hörtext erneut und vergleichen anschließend in der Klasse.

Lösung: 1 Brasilien; 2 Deutschland, Polen; 3 drei

- 4 Wiederholen Sie die letzte Frage „*Was ist Nummer 3?*“ und fordern Sie die Sch auf, die Frage zu beantworten.

Lösung: die Schweiz

b

- 1 In Partnerarbeit befragen sich die Lernenden gegenseitig: „*Was ist Nummer ...?*“ Dabei ordnen sie den Zahlen auf der Weltkarte die passenden Ländernamen zu.
- 2 Die Sch vergleichen anschließend noch einmal in der Klasse.

- 3 Weisen Sie auf die Infobox hin. Die Sch lernen die Ländernamen, die einen Artikel benötigen, von Anfang an mit diesem Artikel.

B2 Wer ist das? Woher kommt er? Woher kommt sie?

a

- 1 Die Sch hören die Dialoge zweimal und notieren die Lösungen in ihren Schreibheften.

Lösung: 1 Arnold Schwarzenegger, Österreich, Österreich;
2 Marilyn Monroe, den USA, den USA

- 2 Weisen Sie auf die Infobox mit den Personalpronomen *sie* und *er* hin. Zeigen Sie auf das Bild von Arnold Schwarzenegger und sagen Sie „er“. Deuten Sie anschließend auf die Marke mit Marilyn Monroe und sagen Sie „sie“.
- 3 Nennen Sie weitere Namen von berühmten Persönlichkeiten, die die Sch kennen (Popstars, Schauspieler, Sportler, Politiker etc.) und fragen Sie „er? sie?“. Die Sch antworten im Chor.

Spiel: Personalpronomen

Die Klasse stellt sich in einem großen Kreis auf. Durch den Einsatz von Gestik erlernen und festigen die Sch die Personalpronomen.

Einführen

- Schreiben Sie die Personalpronomen an die Tafel.
- Zeigen Sie mit einer Hand auf sich selbst und fordern Sie die Sch auf, ebenfalls auf sich selbst zu zeigen. Sagen Sie „ich“. Die Sch wiederholen: „ich“.
- Wenden Sie sich im Kreis paarweise einander zu. Zeigen Sie auf Ihren Partner und sagen Sie „du“. Fordern Sie die Sch auf, ebenfalls auf ihre Partner zu zeigen und „du“ zu sagen.
- Zeigen Sie auf eine Schülerin und sagen Sie „sie“.
- Zeigen Sie auf einen Schüler und sagen Sie „er“.
- Zeigen Sie auf sich und Ihren Partner und sagen Sie dabei „wir“.
- Zeigen Sie auf ein anderes Paar und sehen Sie die beiden direkt an. Sagen Sie „ihr“.
- Zeigen Sie auf andere Sch und schauen Sie dabei ihren Partner an. Sagen Sie „sie“.
- Die Sch wiederholen jeweils die Geste mit dem entsprechenden Personalpronomen.

Führen Sie die Übung mehrmals durch, bis Sie den Eindruck haben, dass die Sch die Personalpronomen und die zugehörigen Gesten verinnerlicht haben.

Üben

- Nennen Sie in beliebiger Reihenfolge verschiedene Personalpronomen. Die Sch sprechen nach und machen dabei die passende Geste.
- Fordern Sie die Sch auf, zu zweit weiterzuarbeiten. Ein Partner nennt ein Personalpronomen, der andere wiederholt und zeigt die Geste. Anschließend werden die Rollen gewechselt.

Einführung der Verbkonjugation

- Schreiben Sie zunächst nur die Personalpronomen an die Tafel.
- Notieren Sie dann – unterstützt durch Zuruf der Sch, die den Grammatikzettel im KB einsehen dürfen – die passenden Verbformen. Markieren Sie dabei die Personalpronomen und die Verbendungen.
- Ergänzen Sie das Tafelbild nun durch ein weiteres bekanntes Verb, *heißen*. Fragen Sie die Sch zunächst nach den bekannten Formen der ersten und zweiten Person Singular (*ich heiße, du heißt*) und ergänzen Sie diese Formen an der Tafel. Fordern Sie die Sch auf, die anderen Verbendungen abzuleiten. Auf Zuruf der Sch notieren Sie die Formen sowie die Endungen an der Tafel.

ich	komme	heiße	→ -e
du	kommst	heißt	→ -st
er, sie	kommt	heißt	→ -t
wir	kommen	heißen	→ -en
ihr	kommt	heißt	→ -t
sie	kommen	heißen	→ -en

- 4 Anschließend üben sie die Verbkonjugation zusammen mit den Personalpronomen. Dazu werden die Gesten eingesetzt, die die Sch bereits kennengelernt haben. In Partnerarbeit üben sie *ich komme, du kommst ...* Dabei zeigen sie die Gesten für die Personalpronomen.

b

- Betrachten Sie mit den Sch die Sprechblasen und bilden Sie mit einer/einem geübten Sch einen Beispieldialog.
- In Partnerarbeit bilden die Sch Dialoge.

Lösung: Albert Einstein – Deutschland; Heidi Klum – Deutschland; Bill Gates – USA; Ronaldinho – Brasilien; Angela Merkel – Deutschland; Miss Marple – England

Variante: Bringen Sie (Jugend-)Zeitschriften mit in den Kurs und weiten Sie die Übung auf Personen aus diesen Zeitschriften aus.

C

- 1 Die Sch bilden schriftlich Sätze zu den Herkunftsländern der Popmusiker.
- 2 Anschließend vergleichen sie in der Klasse.

Lösung: ABBA: Schweden; Rolling Stones: England; Beatles: England; Bee Gees: Australien; U2: Irland

- 3 Zeigen Sie auf die Infobox unten auf der Seite.

MS

- Weisen Sie die Sch in ihrer Muttersprache darauf hin, dass sowohl das Personalpronomen der 3. Person Singular weiblich als auch das Personalpronomen der 3. Person Plural *sie* lautet. Einmal handelt es sich dabei um eine weibliche Person, im anderen Fall um mehrere Personen egal welchen Geschlechts.
- 4 Stellen Sie im Anschluss an die Übung mündlich ein paar Fragen, damit die Sch die Verbkonjugation im Singular und Plural weiter üben können: „Woher kommt Agneta?“, „Woher kommen Paul und Ringo?“, „Woher kommt Bono?“ etc.

Im Arbeitsbuch Übung 4-8

In den Übungen wiederholen die Lernenden die Personalpronomen und die Verbkonjugation im Kontext verschiedener Dialoge.

Aussprache

Übung 9 Hier geht es um den Wortakzent am Beispiel der Ländernamen. Schreiben Sie *Deutschland* an die Tafel. Sagen Sie „Deutschland“ und sprechen Sie das Wort dabei deutlich aus. Ergänzen Sie an der Tafel die Zeichen für betonte und unbetonte Silben (– und •). Geben Sie mit *Italien* ein weiteres Beispiel an der Tafel. Sprechen Sie das Wort vor und lassen Sie sich von den Sch die Silbenzeichen diktieren (in der Muttersprache, oder nachdem Sie die Wörter *kurz* und *lang* an der Tafel eingeführt haben). Anschließend hören die Sch die Ausspracheübung, sprechen die Ländernamen nach und ergänzen sie im Arbeitsbuch unter dem richtigen Silbenmuster. Die Sch hören die Übung ein zweites Mal, damit sie ihre Ergebnisse überprüfen können. Anschließend vergleichen sie in der Klasse und sprechen die Wörter noch einmal gemeinsam.

Übung 10 In dieser Übung geht es um die Aussprache der Diphthonge (aus zwei Vokalen gebildete Laute)

ei, *eu* und *au* sowie die Umlaute *ä*, *ö* und *ü*. Die Sch hören die Phonetikübung und sprechen die Wörter nach. Anschließend ergänzen sie zu jedem Laut die passenden Wörter. Sie hören die Übung ein zweites Mal und überprüfen ihre Ergebnisse. Anschließend vergleichen sie in der Klasse und sprechen die Wörter gemeinsam.

C

In diesem Abschnitt werden die Sch feststellen, dass sie viele deutsche Wörter schon kennen, weil diese internationale Entsprechungen haben (Internationalismen). Anhand dieser Wörter entdecken sie den bestimmten und unbestimmten Artikel.

C1 Internationale Wörter

a

- 1 Die Sch betrachten in Partnerarbeit die Abbildungen. Gemeinsam versuchen sie, die darunter aufgeführten Wörter den Bildern zuzuordnen.

Lösung: 1 Taxi; 2 Computer; 3 Gitarre; 4 Disco; 5 Auto; 6 Radio; 7 Fußball; 8 Hamburger; 9 Hotel; 10 Pizza; 11 Museum; 12 Bus

- 2 Weisen Sie auf den Grammatikzettel zum definiten Artikel hin. Zeichnen Sie eine kleine Übersicht an die Tafel und lassen Sie rechts noch etwas Platz, um später die Wörter mit unbestimmten Artikel zu ergänzen.

- 3 Machen Sie (in der Muttersprache der Sch) deutlich, dass die Farbkreise (Genuspunkte) jeweils für maskulin, neutral und feminin stehen. Anschließend ergänzen die Sch durch Zuruf weitere Nomen mit Artikel in der Tabelle.

MS

maskulin	(blau)	<u>der</u> Fußball, <u>der</u> Hamburger ...
neutral	(grün)	<u>das</u> Taxi, <u>das</u> Hotel ...
feminin	(rot)	<u>die</u> Pizza <u>die</u> Gitarre ...

b

- 1 Demonstrieren Sie mit einer Geste, was das Wort *zeigen* bedeutet. Die Sch hören den Hörtext, zeigen auf die Bilder und sprechen die Wörter nach.

- 2 Weisen Sie die Sch in der Muttersprache darauf hin, dass es wichtig ist, bei jedem neuen Nomen den dazugehörigen Artikel gleich mitzulernen.

MS

- Die Sch schreiben die Wörter mit Artikel in ihre Schreibhefte.
- Deuten Sie auf die Bilder in C1 und fragen Sie „Was ist Nummer 1?“, „Was ist Nummer 2?“ etc. Einzelne Sch antworten, indem sie die Nomen jeweils mit dem Artikel nennen, z.B. „Pizza, die Pizza“. Sie können die Sch auch dazu anleiten, selbst die nächste Frage zu stellen („Was ist Nummer 3?“ etc.).

C2 Wie heißt ... auf Deutsch?

a

- Betrachten Sie gemeinsam mit den Sch die Sprechblasen. Zeigen Sie auf das Motiv der Briefmarke und lesen Sie den Sch Frage und Antwort vor: „Wie heißt das auf Deutsch? Blume, die Blume.“ Schreiben Sie die Frage an die Tafel, daneben *die Blume*.
- Die Sch gehen im Kursbuch zurück zu Teil A auf S. 10–11 und stellen Fragen zu den Markenmotiven. Beantworten Sie die Fragen und schreiben Sie den neuen Wortschatz mit Artikel an die Tafel.

b

In Partnerarbeit befragen sich die Teilnehmer nun gegenseitig, wobei sie den Wortschatz aus A1 und C1 nutzen. Gehen Sie durch den Raum, hören Sie zu und achten Sie darauf, dass bei den Antworten auch die Artikel genannt werden.

Zusatzübung: Ballspiel mit Artikeln

→ **Material:** Ein leichter Ball, den man sich gut zuwerfen kann

- Werfen Sie einem geübten Sch den Ball zu und sagen Sie „Gitarre“. Fordern Sie ihn auf, den Artikel zu ergänzen („die Gitarre“). Anschließend wirft er den Ball einer anderen Person im Klassenraum zu und nennt ebenfalls ein Nomen, zu dem der Artikel ergänzt werden muss etc.
- Variante im Anschluss:** Sie werfen einem Sch den Ball zu und nennen einen Artikel, zu dem der Lerner ein passendes Nomen nennen muss. Anschließend wirft er den Ball einer anderen Person zu und nennt ebenfalls einen Artikel etc.

C3 Das ist ein Flugzeug.

a

- Die Sch hören die Dialoge und notieren die fehlenden Nomen mit dem unbestimmten Artikel in ihren Schreibheften. Bei Bedarf hören die Sch die Dialoge ein zweites Mal.

- Jeweils zwei Sch lesen die vollständigen Dialoge in der Klasse vor.

Lösung: 1 ein Flugzeug; Flugzeug; 2 eine Brücke; 3 ein Zug; ein Zug

- Schreiben Sie an die Tafel:

Wer ist das? – Arnold Schwarzenegger, Marilyn Monroe ...

Was ist das? – Ein Zug, eine Brücke ...

Durch diese Beispiele zeigen Sie den Sch den Unterschied zwischen den Fragewörtern für Personen und Gegenstände.

MS

- Machen Sie in der Muttersprache den Unterschied zwischen definitivem und indefinitem Artikel deutlich. Der indefinite Artikel ordnet einen Gegenstand einer Kategorie zu (ein Auto, gehört zur Gruppe der Autos) der definite Artikel benennt einen bestimmten Gegenstand aus dieser Gruppe.
- Zeichnen Sie mehrere Blumen an die Tafel, zeigen Sie nacheinander auf die Blumen, sagen jeweils „eine Blume“. Zeichnen Sie jetzt einen deutlichen Pfeil in Richtung einer Blume und sagen Sie mit entsprechender Betonung: „die Blume“. Ergänzen Sie die Tabelle mit den Artikeln an der Tafel:

	definiter Artikel ↓	indefiniter Artikel
maskulin ● (blau)	<u>der</u> Fußball, <u>der</u> Hamburger ...	<u>ein</u> Fußball, <u>ein</u> Hamburger ...
neutral ● (grün)	<u>das</u> Taxi, <u>das</u> Hotel ...	<u>ein</u> Taxi, <u>ein</u> Hotel, ...
feminin ● (rot)	<u>die</u> Pizza <u>die</u> Gitarre ...	<u>eine</u> Pizza <u>eine</u> Gitarre ...

b

- Die Sch erstellen in ihren Schreibheften eine Tabelle wie im Buch und ordnen den Wortschatz aus den Übungen C1 und C2 den unbestimmten Artikeln zu.
- Anschließend vergleichen sie in der Klasse.

Lösung: **ein** Fußball, Taxi, Hamburger, Computer, Hotel, Bus, Radio, Museum, Auto, Zug, Fahrrad, Flugzeug, Fluss, Hund, Klavier, Ball; **eine** Pizza, Gitarre, Disco, Brücke, Blume, Stadt

c

- Zeigen Sie auf eine der nur verschwommen erkennbaren Abbildungen. Fragen Sie „Was ist das?“ und animieren die Sch, Ihnen zu antworten. Bestätigen Sie die Antwort „Ja, das ist ein/eine ...“

- 2 Anschließend machen die Sch in Partnerarbeit weiter und üben anhand der Abbildungen die Redemittel *Was ist das?* und *Das ist ...* sowie die unbestimmten Artikel.

Lösung: ein Hotel, ein Bus, eine Gitarre, eine Pizza, ein Radio, ein Computer

Zusatzübung: Ratespiel mit Bildern

→ **Material:** Bilder aus Zeitschriften / Prospekten / dem Internet, Folie

Bringen Sie Bilder aus Zeitschriften oder Werbe-prospekten mit, auf denen bekannter Wortschatz abgebildet ist oder drucken Sie sich Bilder aus dem Internet aus ❖ S. XXX. Vergrößern Sie die Abbil-dungen bei Bedarf. Verdecken Sie einen Großteil des Bildes und präsentieren Sie den Teilnehmern zunächst nur einen kleinen Ausschnitt. Fragen Sie „Was ist das?“, sodass die Sch raten können.

Variante: Jeweils ein Sch kommt nach vorne und zeigt den anderen eins der verdeckten Bilder und lässt sie raten. Wer zuerst die richtige Antwort zugerufen hat, darf nach vorne kommen und das nächste Bild zeigen.

Im Arbeitsbuch Übung 11-13

Die Lernenden üben den neuen Wortschatz zu-sammen mit den definiten und indefiniten Artikeln.

D

Die Sch lernen wichtige Redemittel für den Unter-richtsalltag kennen. Dadurch können sie sich in realen Sprechsituationen authentisch äußern. Ermuntern Sie die Sch dazu, diese Redemittel bei passenden Gelegenheiten anzuwenden.

D1 Tut mir leid. Das weiß ich nicht.

a

- 1 Betrachten Sie gemeinsam mit den Sch die vier Abbildungen. Fordern Sie die Sch in ihrer Muttersprache auf, zu erraten, was mit den Bildern gemeint ist. Erklären Sie außerdem die Überschrift *Tut mir leid.* in der Muttersprache.
- 2 Ergänzen Sie gemeinsam in der Klasse die passenden Redemittel zu den Bildern. Vielleicht haben die Sch einzelne Wörter, z.B. *richtig*, schon einmal gehört.

Lösung: A2; B3; C1; D4

- 3 Sprechen Sie den Sch die Sätze vor und lassen Sie sie im Chor nachsprechen.
- 4 Üben Sie die Redemittel, indem Sie auf eins der Bilder zeigen und die Klasse gemeinsam den

passenden Satz dazu spricht. Zeigen Sie dann ein anderes Bild und wiederholen Sie den Vorgang so lange, bis jedes Bild in wechselnder Reihenfolge dreimal an der Reihe war.

b

- 1 Schreiben Sie die Wörter *Junge*, *Mädchen*, *Lehrerin* und *Mathematik* mit Genuspunkten an die Tafel. Zeigen Sie auf eine Schülerin und sagen Sie „{Name der Schülerin} ist ein Mädchen.“ Zeigen Sie auf einen Schüler und sagen Sie „{Name des Sch} ist ein Junge.“ Zeigen Sie auf ein anderes Mädchen und fragen Sie „Und {Name der Schülerin}?“ Animieren Sie die Lernenden zu antworten, wiederholen Sie die Fragen mit anderen Jugendlichen aus der Klasse.
- 2 Zeigen Sie auf sich und sagen Sie „Das ist eine Lehrerin.“
- 3 Schreibe Sie zwei Rechenaufgaben an die Tafel und sagen Sie „Das ist Mathematik.“
- 4 Die Sch betrachten die Fotos im KB. Sie arbeiten in Partnerarbeit und wenden den neuen Wortschatz an, indem sie sich gegenseitig zeigen, was sie auf den Fotos sehen.

c

- 1 Die Sch hören die Dialoge zweimal.
- 2 In Partnerarbeit entscheiden sie, welcher Dialog zu welchem Foto passt.
- 3 Anschließend vergleichen sie in der Klasse.

Lösung: 1B; 2D; 3A; 4C

d

- 1 Anhand der Fotos und Dialoge im Abschnitt c ordnen die Sch den Fotos die richtigen Namen zu.
- Lösung:** 1B; 2C; 3A
- 2 Die Sch vergleichen anschließend in der Klasse.
- 3 Stellen Sie den Sch Fragen, zu denen sie die neuen Redemittel anwenden können, zeigen Sie z.B. auf die Personen im KB S. 12–13 und sagen Sie „Das ist Marilyn Monroe“ (Antwortmöglichkeit: „Das ist richtig.“) „Woher kommen die Beatles?“ (Antwortmöglichkeit: „Das weiß ich. Aus England.“) „Wie heißen die Rolling Stones?“ (Antwortmöglichkeit: „Schau, da steht es. Mick, Keith, Ron und George.“) etc.

Zusatzaktivität: Im Deutschunterricht

→ **Material:** Kopiervorlage 1/1: Im Deutschunterricht Bei den Aufgabenstellungen im Kursbuch und in der Unterrichtssprache tauchen wiederholt Verben auf,

die Tätigkeiten der Sch im Unterricht beschreiben. Mit der Kopiervorlage 1/1 werden diese Verben gezielt geübt. Dadurch fällt es den Sch leichter, die Anweisungen aus dem KB und AB zu verstehen. Das erarbeitete Vokabular ermöglicht eine authentische Kommunikation im Unterricht.

Im Arbeitsbuch Übung 14-15

Die Sch wiederholen die Redemittel für den Deutschunterricht.

E

Die Sch lernen das deutsche Alphabet samt Sonderbuchstaben (Umlaute, ß) kennen und trainieren die Aussprache und das Buchstabieren.

E1 Das Alphabet

Die Sch hören das Alphabet zweimal und sprechen die Buchstaben nach.

Zusatzaktivität: Wortliste mit dem Alphabet

Die Sch bilden Dreiergruppen und versuchen, für so viele Buchstaben wie möglich ein ihnen bekanntes deutsches Wort zu finden, das mit diesem Buchstaben beginnt und eine Liste zu machen: A wie Addition, B wie Brücke ... Die Sch vergleichen anschließend in der Klasse.

E2 Das weiß ich nicht!

a

- 1 Verdeutlichen Sie – wie in den Abbildungen in D1a – die beiden Sätze *Das weiß ich.* und *Das weiß ich nicht.* mit den dazugehörigen Gesten: Schnipsen Sie mit den Fingern und sagen Sie „*Das weiß ich.*“
Heben Sie dann die Schultern und die Hände, machen Sie ein ratloses Gesicht und sagen Sie „*Das weiß ich nicht.*“ Fordern Sie die Sch auf, die Gesten im Wechsel zwei- bis dreimal nachzumachen und die Sätze dabei nachzusprechen.
- 2 Die Sch hören die Dialoge und markieren in ihren Schreibheften, welche Antworten sie hören.

Lösung: 2B; 3A, B

- 3 Weisen Sie auf den Grammatikzettel hin.

b

- 1 In Partnerarbeit bilden die Sch Dialoge nach dem vorgegebenen Muster und trainieren die Redemittel *Was ist ...? / Was heißt ...?, Das weiß ich., Das weiß ich nicht.* und *Schau, da steht es.*

- 2 Wenn die Sch weitere (internationale oder auch muttersprachliche) Abkürzungen kennen, können sie ihre Übungspartner ebenfalls danach fragen.

E3 Wie schreibt man das?

→ **Material:** Bilder mit bekanntem Wortschatz

a

- 1 Die Sch hören den Beispieldialog und lesen im Buch mit. Anschließend bilden sie zu den Abbildungen ähnliche Dialoge und buchstabieren die Wörter.
- 2 Zeigen Sie nacheinander fünf bis sechs Bilder, auf denen bekannter Wortschatz abgebildet ist. Passendes Bildmaterial findet man ohne großen Aufwand im Internet ♦ S. XXX. Fragen Sie „*Was ist das?*“ Wenn Sie eine Antwort bekommen haben, fragen Sie weiter „*Wie schreibt man das?*“ und lassen einen Freiwilligen buchstabieren. Bestätigen Sie korrekte Antworten mit „*Das ist richtig.*“
- 3 Machen Sie ein kleines Ratespiel mit den Sch, indem Sie bekannten Wortschatz buchstabieren. Die Sch müssen raten, um welches Wort es geht. Wer zuerst das richtige Wort sagt, hat die Runde gewonnen und darf als Nächster ein Wort buchstabieren.

Variante: Die Sch spielen in zwei Gruppen gegeneinander. Das Buchstabieren übernehmen Sie. Die Gruppe, die den jeweiligen Begriff zuerst errät, erhält einen Punkt. Notieren Sie den Punktestand an der Tafel. Die Gruppe, die am Schluss am meisten Punkte hat, gewinnt das Spiel.

b

- 1 Schauen Sie sich gemeinsam die Aufgabe im Buch an. Jeweils zwei Sch lesen die Dialoge vor.
- 2 In Partnerarbeit bilden die Jugendlichen zu den vorhandenen Abbildungen kurze Dialoge und üben das Buchstabieren.

Spiel: „Schiffe versenken“

→ **Material:** Kopiervorlage 1/2: „Schiffe versenken“, pro Sch zwei Kopien

Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können Sie etwa 25 Minuten für dieses Spiel einplanen, bei dem die Sch Zahlen und Buchstaben üben.

MS

- 1 Fragen Sie die Sch, ob sie das Spiel „Schiffe versenken“ kennen. Klären Sie die Spielregeln in der Muttersprache, gegebenenfalls durch eine kurze Vorführung an der Tafel. Klären Sie dabei die Begriffe *Treffer*, *Wasser* und *versenkt* (siehe unten: Zusammenfassung der Spielregeln).

- 2 Die Sch spielen jeweils zu zweit. Verteilen Sie an jeden Sch zweimal den Spielplan aus Kopiervorlage 1/2: (einmal für die eigenen Schiffe und einmal zur Markierung der Treffer).

Zusammenfassung der Spielregeln:

2 Schiffe über je 5 Kästchen, 3 Schiffe über je 4 Kästchen, 3 Schiffe über je 3 Kästchen und 4 Schiffe über je zwei Kästchen.

Die Spieler erhalten zusätzlich einen leeren Spielplan, auf dem sie während des Spiels ihre Treffer notieren. Abwechselnd nennen sie nun ihre Ziele, z.B. E7, D2, K12 ... Der Spielpartner antwortet, ob ein Treffer erzielt wurde (*Wasser* = kein Schiff getroffen, *Treffer* = Schiff getroffen, *versenkt* = alle Kästchen eines Schiffs getroffen).

Auf dem anfangs leeren Spielplan markieren die Spieler ihre Ergebnisse, z.B. für Wasser einen Punkt und für Treffer einen Strich.

Der „Schiffsinhaber“ markiert ebenfalls, welche seiner Schiffe getroffen wurden.

Gewonnen hat, wer alle Schiffe seines Gegenspielers versenken konnte oder nach Ablauf der Zeit mehr Treffer als sein Gegner erzielt hat.

Im Arbeitsbuch Übung 16-18

Die Sch trainieren das Hörverständnis beim Buchstabieren, verneinen die Sätze und segmentieren zwei Dialoge.

F

Im F-Teil wiederholen die Lernenden in spielerischer Weise den Wortschatz der Lektion in Verbindung mit den Zahlen. Außerdem lernen sie die SMS als Textform für Kurznachrichten kennen.

F1 Bingo

a

- 1 Fordern Sie die Sch auf, die Zahlenliste oben im Kursbuch auf einem Zettel aufzuschreiben. Jede Zahl steht für ein Bild auf den drei Bingoscheinen von Herrn Berger, Frau Weber und Herrn Koller.
- 2 Erklären Sie den Sch, dass sie bei der folgenden Hörübung aus ihrer Liste die Zahlen streichen müssen, deren Abbildungen genannt werden.
- 3 Die Sch hören den Hörtext und streichen die Zahlen für die drei Personen.

Lösung: Herr Berger: 1, 2; Frau Weber: 5, 6, 7, 8; Herr Koller 9, 10, 12

b

Fragen Sie die Sch „*Wer sagt Bingo?*“ und „*Wer gewinnt?*“ Bei Verständnisproblemen oder wenn es ihnen Sch zu schnell geht, können sie den Hörtext ein zweites Mal hören.

Lösung: Herr Koller sagt zuerst „Bingo“, aber er verwechselt die Wörter Auto und Taxi. Frau Weber gewinnt.

c

- 1 Die Sch bilden Dreiergruppen. Jeweils zwei von ihnen erstellen eigene Bingo-Scheine mit dem Wortschatz der Lektion 1.
- 2 Das dritte Gruppenmitglied schaut ins KB und liest Begriffe aus der Lektion vor. Die anderen streichen die genannten Wörter aus ihren Listen und rufen „Bingo!“, wenn alle Wörter auf ihrem Bingoschein genannt wurden.
- 3 Anschließend werden die Rollen getauscht und ein anderes Gruppenmitglied liest für seine Mitspieler Wörter aus dem Buch vor.

Variante: Spielen Sie Bingo mit der ganzen Klasse.

→ **Material:** Eine Schachtel mit gefalteten kleinen Zetteln, auf denen jeweils ein Wort (Nomen) aus der Lektion geschrieben steht.

- 1 Die ganze Klasse nimmt an einer gemeinsamen Bingorunde teil. Stellen Sie, wenn Sie wollen, für den Gewinner einen kleinen Preis in Aussicht (z.B. einen Schokoriegel).
- 2 Die Sch erstellen ihre Bingoscheine, jeder notiert sich vier Wörter.
- 3 Ein Sch kommt nach vorn, zieht nacheinander Wortschatzzettel aus der Schachtel und liest die Wörter vor, bis jemand „Bingo!“ ruft und der Sieger ermittelt ist.

F2 Was ist die Hausaufgabe?

a

- 1 Wenn der Begriff Hausaufgabe noch unbekannt ist, fordern Sie die Sch auf, anhand der Notiz Vermutungen darüber anzustellen, was eine Hausaufgabe ist. Die Sch sprechen dabei in ihrer Muttersprache. Verweisen Sie auch auf die mit Pfeilen dargestellten Begriffe Übung und Seite.
- 2 Stellen Sie die Frage „*Was ist die Hausaufgabe?*“ und bitten Sie einen Sch, die Notiz vorzulesen.

b

- 1 Die Sch hören den Text von der Mailbox und notieren die Handynummer von Thomas.
- 2 Anschließend vergleichen sie in der Klasse.

Lösung: 0664 3527889

C

- 1 Zeigen Sie auf den SMS-Text und fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, was das ist. Fragen Sie, ob und zu welchen Gelegenheiten ihre Sch selber SMS verschicken.
- 2 Die Sch übertragen den Lückentext mit der Kurznachricht in ihr Schreibheft.
- 3 Die Sch hören die Hörübung nun ein zweites Mal und ergänzen den Text.
- 4 Anschließend vergleichen sie in der Klasse.

Lösung: Hallo Thomas, die Mathematikhausaufgabe ist Übung 8 und 10, Seite 9, nicht Übung 7 und 9, Seite 8. Tschüs, Jasmin.

Tipp: Von nun an sollten Sie Hausaufgaben ganz gezielt auf Deutsch angeben, jeweils mit Übungsnummer und Seitenzahl, z.B. „Hausaufgabe: Arbeitsbuch Seite 14, Übung 19 und 20.“ Um sicherzustellen, dass alle Sch die Hausaufgabe verstanden haben, schreiben Sie die Aufgabe zusätzlich auf Deutsch an die Tafel. Weisen Sie auf die Begriffe Kursbuch und Arbeitsbuch hin, die jeweils vorn auf den Büchern stehen.

Cartoon

→ **Material:** Mehrere Kopien des Cartoons (am besten vergrößert), zerschnitten in seine Einzelbilder

- 1 Die Sch haben ihre Bücher geschlossen. Da im Cartoon das unbekannte Wort *tschüs* vorkommt, müssen Sie es zunächst erklären. Schreiben Sie *Tschüs.* an die Tafel und veranschaulichen Sie die Bedeutung, indem Sie z.B. winken, „*Tschüs.*“ sagen und andeuten, den Klassenraum zu verlassen. Kommen sie zurück und sagen Sie „*Hallo.*“, drehen Sie sich noch einmal zur Tür und sagen Sie „*Tschüs.*“, damit die Bedeutung klar wird.

- 2 Geben Sie jedem Sch ein Bild aus dem Cartoon.
- MS Fordern Sie sie in der Muttersprache auf, in der Klasse zwei Sch mit den jeweils anderen Bildern zu finden.
- 3 Wenn sich die Dreiergruppen gefunden haben, bringen sie ihren Cartoon gemeinsam in die richtige Reihenfolge.
- 4 Anschließend vergleichen sie im Buch.

Im Arbeitsbuch: Finale: Fertigkeitentraining

Übung 19 Die Sch ergänzen die passenden Aufgabenstellungen zu den Bildern und wiederholen damit wichtige Redemittel für den Unterricht.

Übung 20 Die Sch hören die Hörübung und ergänzen zu den Bildern die dazugehörige Übung und Seitenzahl.

- MS **Übung 21** Betrachten Sie gemeinsam die Aufgabe und fragen Sie die Sch in ihrer Muttersprache, wie man solche Zuordnungsaufgaben am besten lösen kann: „Was macht ihr zuerst?“, „Was kommt dann?“ Weisen Sie die Sch auf den Infokasten Strategie – Lesen hin. Die Sch vergleichen ihre eigenen Strategien mit den Hinweisen aus dem Infokasten. Helfen Sie den Sch bei Bedarf in der Muttersprache, die vorgeschlagene Lesestrategie zu verstehen. Fordern Sie die Sch auf, die Strategie bei der Lösung der Aufgabe anzuwenden.
Die Sch vergleichen die Ergebnisse des Fertigkeitentrainings anschließend in der Klasse.

Lernwortschatz, Wichtige Wendungen, Das kann ich jetzt ...

❖ S. XXX